

Elektronik-Zukunft liegt in Hirschau

Klaus Conrad nahm neues Versandhaus in Betrieb / Investition: 20 Mio Mark / Vierter Privatsender geplant

Hirschau (ad). — Elektronik ist keine Sache einer Generation, sondern ein Jahrhundertwerk, welches einer ständigen Fortentwicklung unterzogen ist. Beispielfähig hierfür ist das Firmenimperium "Conrad" in Hirschau, das seinen Anfang 1923 in Berlin nahm. Just zur gleichen Zeit fand die Geburtsstunde des Rundfunks in Deutschland statt. Und ähnlich wie dieses Kommunikationsmittel sich einen steten Weg nach oben bahnte, so hat auch Conrad-Elektronik einen kometenhaften Weg nach oben angetreten. Am Freitag, dem 12. Oktober 1984, wurde in Hirschau in der Oberpfalz das größte Versandhaus für Elektroartikel offiziell in Betrieb genommen. Ein Komplex, von dem Bürgermeister Helmut Kösch sagte: "Er verleiht der Stadt Rückgrat!" Eine Anlage, die selbst Justizminister Gustl Lang Respekt und Anerkennung abverlangte.



BEGESTERT VON DER VOLLAUTOMATIK, mit welcher der Versand von täglich bis zu 6000 Paketen vollzogen wird, zeigten sich die prominenten Gäste, die der Einweihung bewohnten.

Es bedurfte ganzer 51 Jahre bis Conrad von einer Einzelhandelsverkaufskette zu einem Elektronik Imperium wurde. Innerhalb von drei Generationen hatte sich der Geschäftszweig zu Europas größtem Versandhaus im Elektronikmarkt entwickelt.

Klaus Conrad belegte am Freitag mit wenigen Zahlen das Monumental-Unternehmen, das weltweit einen klangvollen Namen besitzt.

450 Mitarbeiter, 58 Lehrlinge, 30 000 verschiedene Artikel und eine Lagerkapazität von 25 000 Quadratmetern Fläche, 78 Länder und täglich 4 bis 6000 Paketen — das ist Conrad in Hirschau.

In acht Jahren konnte der Umsatz versacht werden, was soviel wie eine weitere Bauaktivität in den kommenden Jahren voraussetzt. Der Unternehmer hütete sich jeden-

Freistaat, sondern ebenso Direktor Scheuerer von der Wirtschaftsabteilung der Oberpfalzregierung, der sich nicht gescheut habe, mehr als 1000 Formulare mit Klaus Conrad auszufüllen.

UKW 101,1: Radio C

Wie sehr sich der agile Unternehmer der Elektronik verschrieben hat, bekundete er, als er von drei privaten Rundfunksendern in Südtirol erzählte, die ihm gehörten. Unter UKW 101,1 kann jedermann, sobald er gen Süden steuert, Radio C — Conrads Rundfunkstation — empfangen. Der Sender liefert rund um die Uhr ein Programm der leichten Muse.

Nach soviel optimistischen Worten oblag es den Vertretern beider Kirchen, dem neuen Gebäude den Segen der Kirche zu spenden.

Zeitalter des Satellitenfunks

In Grußworten bekundeten die Ehrengäste den Dank an den Unternehmer für dessen Investitionsmut für seine Risikobereitschaft und für die Tatsache, daß durch Conrad-Elektronik der oberpfälzer Raum einen guten Klang habe. Justizminister Lang nannte Klaus Conrad einen dynamischen und zukunftsorientierten Mann, der seine Firma in das neue Zeitalter des Satelliten- und Kabelfunks führe. Er sprach von einem Meilenstein in der Geschichte des Rundfunks, als er das vom Freistaat in Vorbereitung befindliche Mediengesetz erwähnte, daß 1984 noch zur Verabschiedung komme.

seiner baulichen Ambitionen zu sprechen. Vielmehr eröffnete er den prominenten Gästen, die zur Einweihung des Versandhauses gekommen waren, ein Geheimnis: "Ich befasse mich im Moment mit einem vierten Privatsender, der in naher Zukunft in Produktion geht", sagte Klaus Conrad und bewies damit, daß er mit der Technik Schritt zu halten weiß.

1 Mio Conrad-Kunden

Übernommen werden Conrad Artikel in alle Herren Länder. Klaus Conrad sprach von Partnern in Amerika, Japan und Korea, erwähnte 40 Prozent, die aus dem Fernen Osten kämen und umriß seine Firma mit einer Million Kunden, die von Conrad ihre Elektronikartikel bezögen. Was das neue Versandgebäude betraf, so war von 20 Mio Mark die Rede, von Plänen, die ins Fantastische gingen, aber auch von staatlichen Hilfen. Hier galt eine ge-

